

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Ev.-Luth. Kindertagesstätte Regenbogen

Großenheidorner Straße 74 D
31515 Wunstorf OT Steinhude

Telefon: 05033 3839017

E-Mail: info@kita-regenbogen-steinhude.de

Internet: kita-regenbogen-steinhude.de

Steinhude, 13.12.2024

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Vorwort..... | 5 |
| 2. Vorstellung der Einrichtung..... | 6 |
| 2.1 Der Träger..... | 6 |
| 2.2 Die Lage der Kita..... | 6 |
| 2.3 Das Gebäude – die Räumlichkeiten – das Außengelände..... | 7 |
| 2.4 Struktur der Kita, Anzahl der Gruppen..... | 7 |
| 2.5 Betreuungs- und Schließzeiten, Entgeltregelung..... | 8 |
| 2.5.1 Betreuungszeit, Randzeit..... | 8 |
| 2.5.2 Schließzeit..... | 8 |
| 2.5.3 Entgeltregelung..... | 8 |
| 2.5.4 Abmeldung..... | 8 |
| 2.6 Urlaub sowie Krankmeldung der Kinder..... | 8 |
| 2.6.1 Urlaub der Kinder..... | 8 |
| 2.6.2 Krankmeldung des Kindes..... | 9 |
| 2.7 Personelle Besetzung der Einrichtung..... | 9 |
| 3. Gesetzliche Rahmenbedingungen und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit..... | 9 |
| 3.1 Kinderschutz..... | 10 |
| 3.2 Inklusion..... | 10 |
| 3.3 Gender / geschlechter- und diversitätssensible Pädagogik..... | 11 |
| 4. Grundlagen unser pädagogischen Arbeit..... | 11 |
| 4.1. Religionspädagogik..... | 11 |
| 4.2 Situationsorientierter Ansatz..... | 11 |
| 5. Grundsätze unserer Einrichtung..... | 13 |
| 5.1 Rechte der Kinder..... | 13 |
| 5.2 Medienkompetenz..... | 13 |
| 5.3 Nachhaltigkeit..... | 14 |
| 5.4 Alltagsintegrierte Sprachförderung..... | 15 |
| 5.5 Partizipation der Kinder..... | 16 |
| 5.5.1 Partizipation im Krippenbereich..... | 16 |
| 5.5.2 Partizipation im Kindergarten..... | 17 |
| 6. Die Eingewöhnung..... | 18 |
| 6.1 Eingewöhnung in die Krippe..... | 18 |
| 6.2. Eingewöhnung in den Kindergarten bei neuen Kindern..... | 19 |
| 7. Unser Alltag..... | 20 |
| 7.1 Der Ablauf in der Krippe..... | 20 |

| | |
|---|----|
| 7.2 Der Ablauf im Kindergarten..... | 21 |
| 7.3 regelmäßig /wiederkehrende Aktionen für beide Gruppen | 22 |
| 7.4. Regelmäßige Rituale für alle Gruppen | 23 |
| 7.5 Jahresplan..... | 23 |
| 7.5 Unsere Aktivitäten..... | 24 |
| 8. Übergänge | 24 |
| 8.1 Übergang Krippe zum Kindergarten - Kitaintern..... | 24 |
| 8.2 Übergang Kindergarten zur Schule..... | 24 |
| 8.2.1 Vom Kindergartenkind zum Schulkind | 24 |
| 8.2.2 Was heißt Schulfähigkeit? | 25 |
| 8.2.3 Kooperation mit den Grundschulen | 25 |
| 8.2.4 Regenbogenforscher | 25 |
| 9. Gesundheit, Ernährung und Körperpflege | 26 |
| 9.1 Ernährungsbildung | 26 |
| 9.2 Grundsätzliches bei den Mahlzeiten für Krippe und Kindergarten..... | 26 |
| 9.3 Umgang mit Süßigkeiten | 27 |
| 9.4 Umgang mit Lebensmittelunverträglichkeiten | 27 |
| 9.5 Organisatorische Rahmenbedingungen bei unseren Mahlzeiten..... | 27 |
| 9.5.1 Frühstück..... | 28 |
| 9.5.2 Snack..... | 28 |
| 9.5.3 Mittagessen | 28 |
| 9.5.4. Unser Verpflegungspartner..... | 28 |
| 10. Bewegung..... | 28 |
| 10.1 Differenzierungsraum..... | 29 |
| 10.2 Bewegungsangebote | 29 |
| 10.3 Außengelände | 29 |
| 10.4 Umwelt | 29 |
| 11. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern | 29 |
| 11.1 Dokumentation und Kommunikation..... | 30 |
| 11.2 Elterngespräche..... | 30 |
| 11.3 Elternabend | 30 |
| 11.4 Elternbeirat..... | 30 |
| 11.5 Elternbefragung..... | 31 |
| 11.6 Beschwerdemanagement..... | 31 |
| 11.7 Feste und Feiern | 31 |
| 12. Teamarbeit, Fachberatung, Fortbildung | 31 |

| | |
|--|----|
| 13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen | 32 |
| 14. Öffentlichkeitsarbeit..... | 32 |
| 15. Schlusswort | 33 |

1. Vorwort

Wir freuen uns, Sie und Ihre Kinder in unserer liebevollen und fürsorglichen Ev.-Luth. Kindertagesstätte Regenbogen willkommen zu heißen.

Unsere Kindertagesstätte legt besonderen Wert auf christliche Werte wie Nächstenliebe, Respekt und Gemeinschaft.

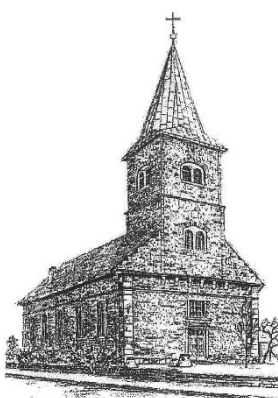
Wir möchten den Kindern nicht nur eine Betreuung bieten, sondern auch einen Ort, an dem sie sich geborgen fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns auf eine spannende und bereichernde Reise durch die Welt des Glaubens und der Bildung zu gehen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern eine wundervolle Zeit in unserer Einrichtung zu verbringen.

Unser Konzept setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Wir haben ein Pädagogisches- und ein Kinderschutzkonzept in unserer alltäglichen Arbeit verankert. Das Kinderschutzkonzept ist ein eigenständiges Konzept, welches separat für Sie zur Verfügung steht.

Unser Konzept wird aufgrund der besseren Lesbarkeit in der männlichen Schriftform geschrieben, gemeint sind dabei aber alle Individuen.



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Steinhude
Am Anger 11
31515 Wunstorf
Tel.: 05033 1526
E-Mail: info@petruskirche-steinhude.de
www.petruskirche-steinhude.de



Ev.-Luth. Kindertagesstätte Steinhude am Meer

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Regenbogen
Großenheidorner Straße 74 D
31515 Wunstorf
Tel.: 05033 3839017
E-Mail: info@kita-regenbogen-steinhude.de
www.kita-regenbogen-steinhude.de

2. Vorstellung der Einrichtung

2.1 Der Träger

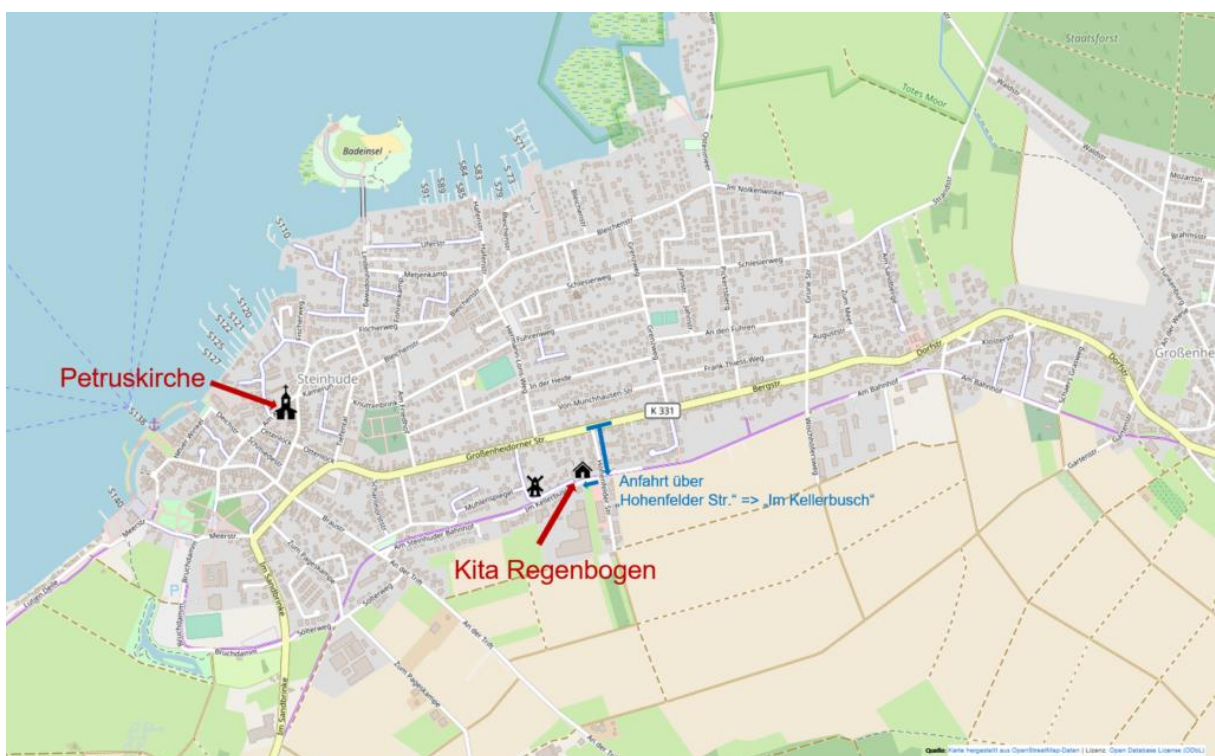
Die Würde und die Rechte von Kindern sind unantastbar. Diese zu vertreten, zu schützen und umzusetzen ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die die evangelische Kirche aus ihrem Auftrag heraus wahrnimmt. Die Kirchengemeinde Steinhude übernimmt zum 1. Mai 2021 die Trägerschaft für eine Kindertagesstätte zum Wohle von Kindern.

Die Wurzeln des Ortes liegen sowohl kirchlich als auch politisch in Schaumburg-Lippe. Seit der Gebietsreform, in den 1970ern Jahren, ist Steinhude ein Ortsteil von Wunstorf und gehört politisch somit zu der Region Hannover. Kirchlich ist die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Steinhude immer noch der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe angegliedert.

2.2 Die Lage der Kita

Das 2021 neu errichtete Gebäude befindet sich am Ortsrand von Steinhude in Feldrandlage und liegt am Radweg parallel zur Hauptstraße in der Sichtweite der Mühle Paula.

Die Kindertagesstätte wurde in einem gewachsenen Wohngebiet mit vielen Einfamilienhäusern errichtet. Das soziale Umfeld zeichnet sich durch eine familienfreundliche Umgebung aus. Außerdem ist Steinhude ein touristisch geprägter Ort mit vielen Freizeitangeboten. Das Zentrum ist in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen und bietet viele Lebensmittel- und Einzelhandelsgeschäfte. In der Nähe der Kindertageseinrichtung befinden sich viele Spielplätze. Die Grundschule befindet sich im Ortskern von Steinhude. Unter der Trägerschaft der Kommune befindet sich eine weitere Kindertagesstätte in der Ortsmitte. Der Öffentliche Nahverkehr bietet uns eine gute Verbindung nach Wunstorf und Hannover.



2.3 Das Gebäude – die Räumlichkeiten – das Außengelände

Im April 2021 wurde das architektonisch ansprechend gestaltete Gebäude fertiggestellt. Diese neugebaute zweistöckige Einrichtung wird den Kindern in zwei Ebenen vielfältige Lernerfahrungen bieten. Die Kindertagesstätte bietet für jede Gruppe einen eigenen Gruppenraum.

Die Kindergartengruppe ist im Obergeschoss. Neben dem Gruppenraum können die Kindergartenkinder auf ihrer Etage einen Mehrzweckraum und einen Differenzierungsraum nutzen. Darüber hinaus hat der Kindergarten einen eigenen kleinen Küchenbereich sowie zwei Abstellräume. Des Weiteren bietet der Kindergartenbereich ein kindgerechtes Badezimmer.

Die Krippe ist im Erdgeschoss. Dem Gruppenraum schließt sich der Schlafraum für die Krippenkinder und ein krippengerechtes Badezimmer an. Der großzügige Flur im Erdgeschoss kann von den Krippenkindern und in den Randzeiten zum Bewegen genutzt werden.

Auch sind im Erdgeschoss die Garderoben für alle Kinder sowie ein WC für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Es gibt ein großzügiges Treppenhaus mit passenden Handläufen und um einen barrierefreien Zugang zum Obergeschoss zu ermöglichen ist ein Aufzug vorhanden.

Ferner befindet sich im Erdgeschoss eine große Cafeteria zum gemeinsamen Essen. In der Einrichtung gibt es einen Mitarbeiteraum für die pädagogische Fachkräfte und ein Büro.

Im Außengelände gibt es unterschiedliche Spielmöglichkeiten. Hier können die Kinder ihr Bedürfnis nach Bewegung ausleben.

2.4 Struktur der Kita, Anzahl der Gruppen

In unserer Einrichtung betreuen wir 40 Kinder in zwei geschlossenen Gruppen.

Feste Gruppenmitarbeiter als Bezugsperson und die Möglichkeit sichere Beziehungen zwischen den Kindern aufzubauen und eine klare Alltagsstruktur bieten den Kindern unserer Meinung nach einen sicheren Rahmen und Halt, um sich in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung und sozialen Beziehungsfähigkeit bestens entwickeln zu können.

An bestimmten Angeboten wie z.B. der täglichen Nutzung des Außengeländes, der Regenbogenstunde oder dem Turntag nehmen die Kindergarten- und Krippengruppe teil.

In der Krippengruppe, den Raupen, werden 15 Kinder im Alter von eins bis drei Jahren und in der Kindergartengruppe, den Schmetterlingen, werden 25 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

2.5 Betreuungs- und Schließzeiten, Entgeltregelung

2.5.1 Betreuungszeit, Randzeit

Unsere Einrichtung ist montags bis freitags von 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Kernbetreuungszeit findet an diesen Tagen von 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr statt.

Dazu bieten wir in den Randzeiten einen Frühdienst von 07:30 Uhr 08:00 Uhr und einen Spätdienst von 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr und von 15:30 Uhr bis 16:00 Uhr an. Diese Randzeiten müssen im 30-Minutentakt verbindlich für das ganze Krippen-/Kindergartenjahr angemeldet werden. Eine bedarfsgerechte Zubuchung von Randzeiten ist mit mittels einer 5er Karte möglich. Sie ist bei der Einrichtungsleitung erhältlich und mit einer Anmeldefrist von 2 Werktagen nutzbar.

2.5.2 Schließzeit

Unsere Einrichtung ist ohne Sommerschließzeit ganzjährig geöffnet. Insgesamt fallen 10 Schließtage auf 5 Arbeitstage um Weihnachten und Neujahr sowie auf maximal 4 Brückentage. Außerdem hat die Einrichtung an einem Tag pro Jahr für einen Desinfektionstag, an einem Tag für einen Betriebsausflug und alle zwei Jahre für einen Erste-Hilfe-Kurs nicht geöffnet. Darüber hinaus ist die Kita für 4 Studientage im Jahr geschlossen.

Am Tag unseres großen Krippenspiels gibt es vorher und danach keine Betreuung. Das Krippenspiel findet am letzten Kita-Tag vor der Weihnachtsschließzeit statt.

2.5.3 Entgeltregelung

Für die Benutzung unserer Einrichtung und für die Entrichtung des Essensgeldes werden die Gebühren nach der jeweils gültigen Satzung über die Erhebung von Gebühren und die Benutzung der Kindertagesstätten der Stadt Wunstorf erhoben.

2.5.4 Abmeldung

Die Abmeldung aus der Kindertagesstätte muss 4 Wochen vor Monatsende erfolgen. Kinder, die zur Schule kommen, verlassen spätestens zum 31. Juli des Jahres die Einrichtung.

2.6 Urlaub sowie Krankmeldung der Kinder

2.6.1 Urlaub der Kinder

Jeder Arbeitnehmer und Schüler hat einen gesetzlichen Anspruch auf Erholungsurlaub. Da auch Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ein recht auf Erholung haben und wir die Kindertagesstätte nicht schließen, behalten wir uns vor, ein Erholungsrecht für das Kind für eine Dauer von mindestens 14 aufeinanderfolgenden Tagen zu bestimmen. Diese Regelung

ist im Betreuungsvertrag verankert. Zu unserer besseren Planung erfolgt jährlich im Dezember eine Urlaubsabfrage für das kommende Jahr.

2.6.2 Krankmeldung des Kindes

Bleibt ein Kind der Tageseinrichtung durch Krankheit oder andere Umstände fern, so ist die Einrichtung umgehend, möglichst bis 9.00 Uhr, zu benachrichtigen und zu entschuldigen.

2.7 Personelle Besetzung der Einrichtung

In unserer Einrichtung sind acht pädagogische Fachkräfte tätig.

Die pädagogische Leitung der Einrichtung führt eine Erzieherin aus.

In der Kindergartengruppe, bei den Schmetterlingen, arbeiten regelmäßig zwei Erzieher und ein Sozialpädagogischer Assistent.

In der Krippengruppe, bei den Raupen, arbeiten regelmäßig zwei Erzieher und ein Sozialpädagogischer Assistent.

Das Team wird von zwei Sozialpädagogischen Assistenten als Vertretungs-/Springkräfte ergänzt.

In der Mittagszeit werden die Mitarbeitenden von einer Hauswirtschaftskraft unterstützt. Für die Reinigung der Einrichtung sind zwei Reinigungskräfte tätig.

Darüber hinaus erfolgt eine personelle Begleitung durch den Pastor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Steinhude und einer Fachberatung.

3. Gesetzliche Rahmenbedingungen und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Für Kindertageseinrichtungen gibt es zahlreiche gesetzliche Grundlagen, die den Bildungs- und Erziehungsauftrag und die Arbeit definieren. Dazu gehören das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, der Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, das Niedersächsische Gesetz über Kindertagestätten und Kindertagespflege (NKiTaG) mit der Durchführungsverordnung (DVO-NKiTaG), dem Kinder- und Jugendhilfe Gesetz (SGBIII) sowie das Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG).

Konkretisiert wird der gesetzliche Bildungsauftrag nach § 22 SGB VIII und den §§ 2 bis 4 NKiTaG durch den Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich mit den ergänzenden Handlungsempfehlungen. Das übergreifende Ziel frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung ist Entwicklung des Kindes zu einer gemeinschaftsfähigen, eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Persönlichkeit.

Das Kernstück des Niedersächsischen Orientierungsplanes sind die neun Lernbereiche, die sich auf die Grunddimensionen menschlicher Fähigkeiten, die Menschen im Verlauf ihres

Aufwachsens ausbilden, beziehen und die als Lerngelegenheiten immer komplex angelegt sein sollten.

3.1 Kinderschutz

Als Fachkräfte sind wir gefordert Kinder vor Gefahren oder Erfahrungen, die ihnen körperlichen, seelischen oder geistigen Schaden zufügen könnten, zu schützen. Hierfür haben wir unser im April 2021 entwickeltes Kinderschutzkonzept unter Vorgabe des Lands Niedersachsen 2023 überarbeitet. Das Kinderschutzkonzept ist ein eigenständiges Konzept mit den Punkten:

1. Definition von Gewalt
2. Partizipation
3. Beschwerdemanagement
4. Risiko und Ressourcenanalyse
5. Personen in der Einrichtung
6. Sexualisiertes Rollenspiel
7. Vorgehen bei Gefährdung innerhalb der Einrichtung
8. Netzwerk und Kooperation

3.2 Inklusion

In unserer Kindertagesstätte gibt es eine Vielfalt von Familien, Herkunft und Individuen. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entsprechen unserem Kita-Alltag. Aus unserem pädagogischen Ansatz ableitend sind wir uns bewusst, dass alle Menschen verschieden sind. Jeder hat seine individuellen Stärken und Schwächen, die wir bestmöglich fördern und stillen wollen. Wir als Kita Team sind darauf bedacht Etikettierungen und Ausgrenzung Einzelner zu vermeiden. Hierzu zählt nicht nur die „Gender-Debatte“, sondern auch Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen Kulturen und deren Gewohnheiten.

Die Kinder lernen bei uns voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist Förderung aller Kinder. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes. Das bedeutet für uns in der Arbeit, aber auch für Sorgeberechtigte anderer Kinder Phasen auszuhalten in denen einzelne Kinder nicht in der Lage sind einen Entwicklungsschritt zu machen. In diesen Zeiten werden wir uns regelmäßig mit den Sorgeberechtigten der Kinder mit vermehrtem Unterstützungsbedarf zu Gesprächen treffen, um Möglichkeiten zu erörtern wie wir gemeinsam den Veränderungsprozess anstoßen können.

In unserem Kinderschutzkonzept haben wir im Punkt 4.6 Pädagogische Maßnahmen unsere Herangehensweise bei Konflikten zwischen Kindern in der Kita und die

Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten, deren Kinder eine Verhaltensauffälligkeit in der Großgruppe zeigen, beschrieben.

Wir versuchen, die bestmögliche individuelle Förderung umzusetzen. Bei der Ausführung von Inklusion stößt man stellenweise aber an seine individuellen und rahmenbedingte Grenzen. Diese bearbeiten wir mit Hilfe von Fachkräften von außen, Fachberatung, durch Kind Besprechungen und Teamgespräche.

3.3 Gender / geschlechter- und diversitätssensible Pädagogik

In unserer täglichen Arbeit müssen wir sowohl unsere eigene Geschlechtssozialisation bedenken als auch überlegen, welche Bedürfnisse Jungen und Mädchen äußern (auch nonverbal!) und dann auf diese Bedürfnisse eingehen.

Unser Ziel ist eine Interessenbezogene Entwicklung zu fördern und das Zusammenspiel von Jungen und Mädchen anzuregen.

Hier wird ein demokratischer Umgangsstil zwischen den Geschlechtern gefördert. Für die Entwicklung der Geschlechteridentität ist es uns wichtig, dass Mädchen und Jungen in ihrem Rollenverhalten individuell wahrgenommen und respektiert werden.

Wir sprechen in altersangemessener Form über Geschlechtermerkmale und Rollen. Die Kinder werden angeregt sich mit ihren Geschlechterrollen auseinanderzusetzen und sie zu hinterfragen z.B. durch Gruppenaktivitäten, Rollenspiele.

4. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

4.1. Religionspädagogik

Wir sind eine christliche Einrichtung, weswegen wir eng mit der Kirche Steinhude und der Kirchengemeinde Steinhude zusammenarbeiten. Uns ist es wichtig den Kindern das christliche Menschenbild näher zu bringen. Die religiöse Bildung stärkt die Kinder in ihrem Selbst und stärkt ebenfalls eine wertorientierte Erziehung.

Familien unterschiedlicher Religionen besuchen diese Einrichtung, von denen wir die Vielfalt mit in unsere Arbeit nehmen.

4.2 Situationsorientierter Ansatz

Die pädagogische Arbeit gestalten wir zusätzlich angelehnt an den Situationsorientierten Ansatz.

Der Situationsorientierte Ansatz geht davon aus, dass Kinder von Anfang an eine eigene Persönlichkeit entwickeln, aus eigenem Antrieb heraus erforschen und so ihren Lebensraum erobern. Die Kinder werden in ihrer individuellen Lebenswelt abgeholt und durch die Pädagogischen Fachkräfte in ihrer emotionalen Entwicklung begleitet.

Die Aufgabe der Erziehenden ist es, die Kinder hierbei zu unterstützen, ihre Interessen, an ihre Fragen und Ideen anzuknüpfen und sie gemeinsam weiterzuentwickeln. Der Grundbaustein ist das sogenannte Freispiel. Da jedes Kind seinen eigenen Rhythmus hat, gibt es keinen festen Zeitplan. So darf jedes Kind selbst entscheiden, wann es mit welchem Spielzeug spielen möchte um in seinem eigenen Tempo Entwicklungsschritte zu machen.

Das bedeutet jedoch keineswegs, dass es keine Regeln gibt. Um zu einem selbstständigen Menschen zu werden gehört es in der Erziehung auch dazu Konsequenzen bei Regelverstößen hinzunehmen.

Damit Kinder ihre Fähigkeiten selbst entdecken können, müssen jedoch zwei grundlegende Bausteine gelegt werden:

1. Die Umgebung muss entsprechend vorbereitet sein.

Bei diesem Aspekt geht es vor allem darum, dass die Umgebung so aufgebaut ist, dass die Kinder Freude am Entdecken haben und sich frei bewegen können. Auch entsprechende Materialien müssen bereitstehen.

2. Die Vorbildfunktion der Erzieher muss gegeben sein.

Die Erzieher erfüllen eine sehr wichtige Rolle. Sie sollen die Kinder anleiten und daraufhin beratend zur Seite stehen. Es geht darum, dass die Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen, damit das Gelernte besser verinnerlicht wird.

Kinder dürfen nicht zum Lernen gedrängt werden. Erzieher sollten sie jedoch ermutigen und ihr Interesse wecken.

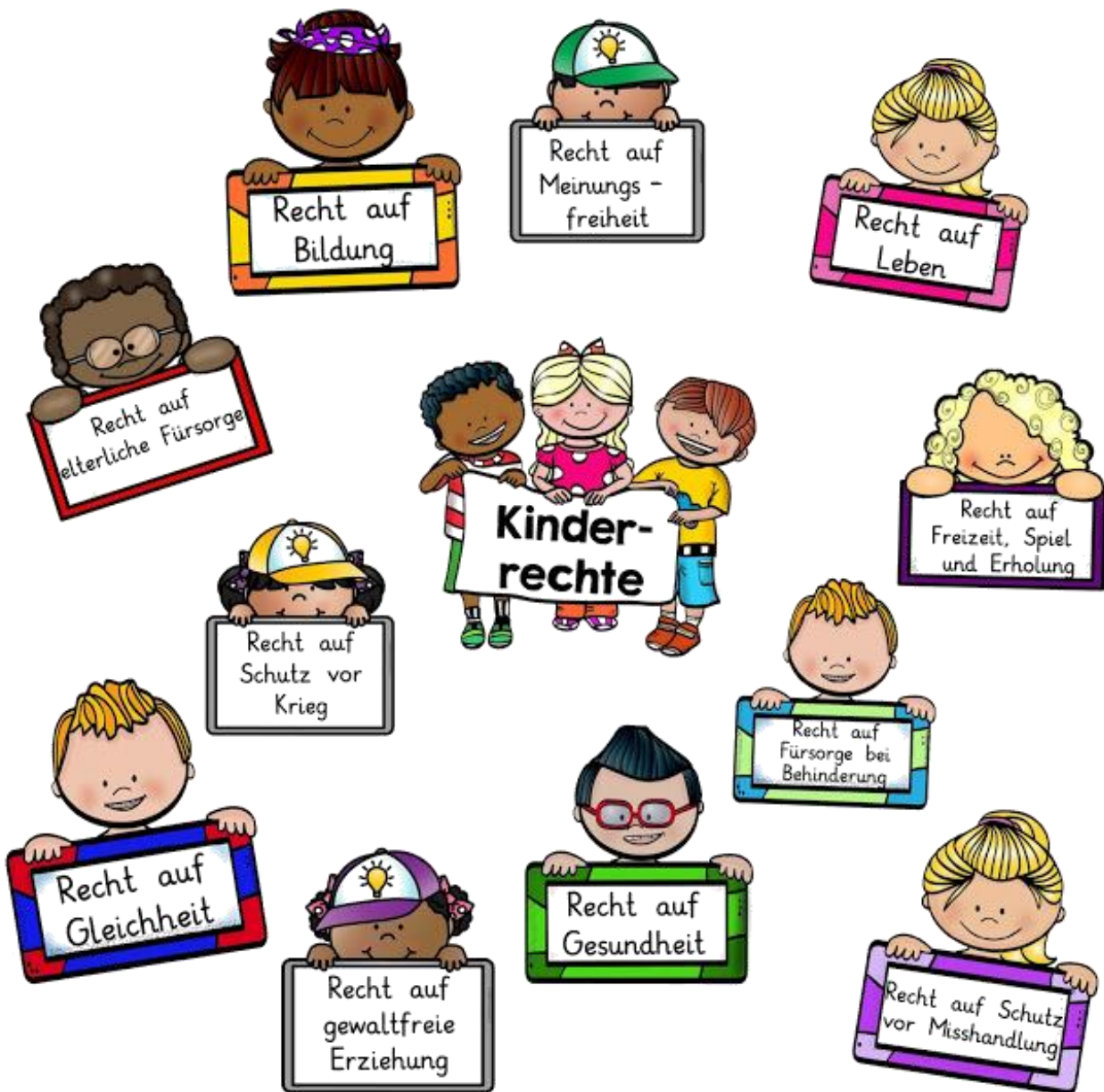
Das pädagogische Konzept orientiert sich also an der Lebenswelt der Kinder.

Zu unseren pädagogischen Zielen gehören:

- Heranführen und Erleben von Religion und Kultur
- Erziehung zu Selbstständigkeit und Solidarität
- Erweiterung des kindlichen Horizonts
- Erfahrungen im Umgang mit demokratischen Grundwerten
- die Kinder zum lebenslangen Lernen motivieren
- Wir möchten Kinder Weltsicher und nicht die Welt Kindersicher machen.

5. Grundsätze unserer Einrichtung

5.1 Rechte der Kinder



Quelle Bild „Kinderrechte“: <https://diegrundschultante.blogspot.com/2018/02/kinderrechte.html>

5.2 Medienkompetenz

Der Grundstein Medienkompetenz im Kindergarten beinhaltet verschiedene Möglichkeiten Medien im Kindergarten Alltag einzusetzen.

In der heutigen Zeit begleiten uns Medien stetig und sind in vielen Hinsichten nicht mehr wegzudenken. Dadurch kommen Kinder immer mehr mit Medien (Tablets, TV, Smartphone...) in Berührung.

Die Kinder lernen die Medien im Rollenspiel kennen, erleben dabei jedoch nicht den Umgang mit ihnen. Dabei kann ein alter PC, ein Telefon etc. im Rollenspiel mit eingebracht werden.

In unserer Einrichtung steht das Spielen, Erforschen und die Bewegung der Kinder im Mittelpunkt.

5.3 Nachhaltigkeit

Nachhaltiger leben meint, unseren ökologischen Fußabdruck möglichst klein zu halten und soziale Verantwortung zu übernehmen. Die Kinder lernen im Grunde täglich sowohl bewusst als auch unbewusst, was es bedeutet, verantwortungsvoll, nachhaltig und sozial gerecht zu denken und zu handeln. Dies unterstützen wir durch verschiedene Maßnahmen.

In unserer Einrichtung leben wir unsere Nachhaltigkeit durch:

✧ **Spielmaterial**

- Upcycling von Materialien wie z.B. Plastikflaschen, Papier etc. in Spielmaterial.
- Wir versuchen so wenig Plastik - /Spielzeug wie möglich zu nutzen und ersetzen es durch Holzmaterialien / Alltagsmaterialien.
- Wir nehmen gern Spenden von gut erhaltenem Spielmaterial oder kaufen auch gebrauchtes Spielzeug.
- Wir leihen Medien wie Bücher, CDs und ähnliches zu Fachthemen aus z. B. Bücherei Wunstorf.

✧ **Pflegehandlung**

- Jedes Kind benötigt ein Wetbag für die Rückgabe von schmutziger / nasser Kleidung ans Elternhaus.
- Wir nutzen Einmal-Waschlappen (biologisch abbaubar) für die Pflegehandlungen.
- Sie haben ein alternatives Wickelsystem z.B. Stoffwindeln? Wir nutzen es gern bei uns in der Einrichtung für Ihr Kind.

✧ **Umgang mit Lebensmitteln**

- Die Kinder beteiligen sich, indem sie beispielsweise unser selbst angebautes Gemüse und Kräuter zu leckeren Speisen verarbeiten.
- Wir haben einen eigenen Kompost im Garten – der Humus wird vorrangig für unsere Hochbeete genutzt. Übrig gebliebener Humus kann von unseren Kita-Eltern mitgenommen werden.
- Durch unsere Hochbeete erleben die Kinder, wie Gemüse vom Samen bis auf den Teller kommt.
- Ressourcenorientierter Umgang mit Nahrungsmitteln (Snacks und Mittagessen) Wir versuchen Reste immer unter der Einhaltung der Hygienebestimmungen zu verwerten.
- Wir vermeiden Plastikmüll in der Kita dadurch, dass den Kindern umgefüllter Joghurt und Plastik-verpackte-Lebensmittel ausgepackt mitgegeben werden etc..
- Wir versuchen so regional wie möglich einzukaufen.
- Bei einem Überhang an Lebensmitteln durch z.B. Reste von Festen, ein zu viel an mitgebrachtem Snack etc. spenden wir die Lebensmittel an die Tafel in Wunstorf.

✧ **Elternarbeit**

- Papier sparen wir, durch die Nutzung der Kids Fox App mit Eltern und E-Mailverkehr
- Laminierte und dadurch wiederverwendbare Listen und Infozettel.

✧ **Im Alltag**

- Bewegungsmelder beim Licht
- Ressourcenorientierter Umgang mit Wasser
- Einige Reinigungsmittel sind biologisch abbaubar
- Vermeidung von Müll, Batterien
- Aktionen zum Upcycling

5.4 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die Alltagsintegrierte Sprachförderung ist in bedeutungsvolles Handeln integriert und setzt eine vertrauensvolle Beziehung voraus. Wir begleiten alle alltäglichen Situationen (Mahlzeiten, Körperpflege, Einkäufe etc.) wie auch geplante oder freie Spielsituationen (Projekte, Ausflüge, Veranstaltungen) sprachlich. Die Situationen oder Angebote richten sich an eine gesamte Gruppe, Kleingruppe oder einzelne Kinder. Somit stehen wir stets mit den Kindern im Dialog und begeben uns dabei auf die Höhe des Kindes. Haben die Kinder genug Gelegenheit, die Spracherwerbskompetenzen in ihrem sozialen Umfeld zu entfalten, eignen sie sich ihre Sprache intuitiv und nahezu „beiläufig“ an.

Das Bewusstsein für die eigene Rolle als Kommunikationspartner und Sprachvorbild, was ein zentrales Element von Sprachbildung und Sprachförderung darstellt, steht für alle Mitarbeitenden an oberster Stelle/im Vordergrund.

Seit dem 01.08.2018 sind Kindertageseinrichtungen nach § 2 Abs.4 NKiTaG verpflichtet, Sprachförderung für Kinder mit besonderem Förderbedarf im letzten Jahr vor der Einschulung alltagsintegriert und geplant durchzuführen.

Wir führen neben der regelmäßigen Überprüfung des Entwicklungsstandes mit der „Entwicklungsbeobachtung und- Dokumentation“ (EBD) eine Sprachstandsfeststellung mit dem BaSiK- Bogen (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) durch. Diese bildet die Grundlage, individuelle Förderziele einzelner Kinder zu erstellen und alltagsintegriert umzusetzen.

Leitfaden zur sprachlichen Kompetenzentwicklung im letzten Jahr vor der Einschulung

| | |
|--|--|
| 15 - 18 Monate vor der Einschulung (März - April) | Kinder mit bereits erkannten oder vermuteten Förderbedarf, durchlaufen das Verfahren der Sprachstandsfeststellung. Anschließend laden wir zu Elterngesprächen ein, in denen der Förderbedarf der Kinder und die weitere Vorgehensweise besprochen werden. Bei festgestelltem Förderbedarf besteht die Möglichkeit einer freiwilligen |
|--|--|

| | |
|---|---|
| | Sprachförderuntersuchung durch das Team der Sozialpädiatrie und Jugendmedizin. |
| 9 - 10 Monate vor der Einschulung (Oktober - November) | Wir laden alle Eltern, deren Kinder eine individuelle Sprachförderung erhalten zu einem weiteren Entwicklungsgespräch ein. |
| 6 - 3 Monate vor der Einschulung (März - Mai) | Wir beobachten die Kinder mit individueller Sprachförderung erneut mit dem BaSiK- Bogen. Es findet ein abschließendes Entwicklungsgespräch über den aktuellen Sprachstand mit den Eltern statt. Unter Einwilligung der Eltern findet dieses mit der jeweiligen Grundschule statt. |

Bei Bedarf bieten wir auch häufigere Entwicklungsgespräche an.

5.5 Partizipation der Kinder

Wir möchten Kinder Weltsicher und nicht die Welt Kindersicher machen.

Wir begegnen in unserer Kita den Kindern auf Augenhöhe. Uns ist dabei wichtig die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten und im Rahmen der Gruppen und Alltagsstruktur mitbestimmen zu lassen. Kinder können bereits Verantwortung für Ihre grundlegenden Bedürfnisse übernehmen. Die grundlegenden Bedürfnisse sind für uns:

- Schlafen / Ruhen
- Essen / Trinken
- Bezugspersonen / Bezugspersonen bei Pflegehandlungen
- Nähe / Distanz
- Spielpartner
- Spielmaterial
- Spielort

5.5.1 Partizipation im Krippenbereich

In der Krippe können die Kleinkinder bereits Verantwortung für Ihre grundlegenden Bedürfnisse übernehmen:

- das Kind entscheidet, was schmeckt mir, was schmeckt nicht, welcher Geruch ist angenehm, welcher nicht, was fühlt sich warm an, was kalt,
- das Kind fühlt Freude, Liebe, Lust, Trauer, Schmerz, Frustration und Zorn,
- das Kind empfindet Hunger und Durst, will Schlaf, sucht Nähe, braucht Distanz.

Durch aufmerksames Beobachten werden die Impulse der Kinder erkannt und bei der Gestaltung des Gruppenalltags berücksichtigt. Im Alltag bieten wir den Kindern die Möglichkeit in bestimmten Bereichen ein Mitspracherecht zu haben. Diese Bereiche zur Mitbestimmung sind uns wichtig:

- bei den Mahlzeiten,
- Einbeziehung in die Pflegehandlung (Wahl der pflegenden Person),

- freie Spielzeugwahl/Spielpartnerwahl,
- Gestaltung des Tagesablaufes,
- Sing- und Spiele (Auswahl der Lieder/Spiele etc.).

5.5.2 Partizipation im Kindergarten

- Bezugspersonen: Die Kinder entscheiden, wer Ihre Bezugsperson bei uns in der Kita ist. Davon unabhängig gestalten wir unsere Elternarbeit.
- Bezugsperson bei Pflegesituationen: Die Kinder entscheiden für jede Pflegehandlung neu, wer Sie unterstützen soll.
- Nähe / Distanz: Die Kinder entscheiden selbstständig wann sie Nähe und Distanz benötigen. Die Mitarbeitenden halten sich dabei an die im Kinderschutzkonzept, Punkt 4.3. Seite 13 festgelegten Regeln.
- Mitbestimmung bei Liedern und Spielen.
- Themenauswahl bei Projekten / Bibelwoche.
- Welche Speisen-/Lebensmittel zubereitet werden beim Kochen / gemeinsames Frühstück. Welche Lebensmittel zum Snack angeboten werden.
- Spielmaterial- /-ort und Partnerwahl.
- Schulkinder dürfen unter bestimmten Voraussetzungen das Außengelände allein nutzen.
- Die Kinder dürfen ihre Kleidung wettergerecht beim Spielen auf dem Außengelände selbst wählen.
- Mahlzeiten: Die Kinder dürfen die Komponenten aus ihrer Brotdose und vom gelieferten Mittagessen selbst auswählen. Die Menge bestimmen die Kinder hierbei selbst.
- Trinken: Ungesüßter Tee und Leitungswasser stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Hiervon können sich die Kinder bedienen. Wir erinnern gerne ans Trinken, jedoch entscheiden die Kinder selbst, wann und wieviel sie trinken.
- Schlafen / Ruhen: Jedes Kind hat ein Recht auf Schlaf und Erholung. Deswegen ist es uns wichtig, dass jedes Kind, unserer Einrichtung die Möglichkeit bekommt sich auszuruhen oder zu schlafen. Nach einer für uns angemessenen Zeit können wir nach Absprache mit den Erziehenden die einzelnen Kinder aus der Kindergartengruppe wecken.
Für weitere Informationen zum Thema Schlafen und Ruhen s. unserer Kinderschutzkonzept, Punkt 4.4 Prävention durch Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit, Seite 13.

6. Die Eingewöhnung

6.1 Eingewöhnung in die Krippe

„Wo ich mich geborgen fühle, kann ich mich entwickeln“.

Auf diesen Leitsatz beziehen wir uns in der Krippe während der Eingewöhnung sehr stark. Wir wollen dem Kind stabile Wurzeln ermöglichen und Sicherheit mit auf den Weg geben, da sich ein Kind nur dann frei entwickeln und selbstbestimmt entfalten kann. Diese Basis und diesen Grundstein legen wir mit einer feinfühligem, sanften und an den Bedürfnissen des Kindes angepassten Eingewöhnung.

Eingewöhnung Krippe

| Tag | Ablauf |
|--------------------------|--|
| 1. - 3.Tag | <ul style="list-style-type: none">- 1 Stunde, gemeinsam mit der Bezugsperson. Es findet keine Trennung statt.- Die Bezugsperson stellt den sicheren Hafen dar.- Im Vordergrund steht der Kontakt zur Bezugserzieherin. Kontakt zu den anderen Kindern darf aufgenommen werden.- Die Pflegehandlung wird zunächst von der Bezugsperson vollzogen. Die Fachkraft wird nach und nach einbezogen.- Die Aufgabe der Fachkräfte ist es Kontakt zum Kind aufzunehmen und eine Bindung aufzubauen, in dem es dem Kind Spielangebote anbietet und es emotional begleitet. |
| Ab dem 4. Tag | <ul style="list-style-type: none">- Der erste Trennungsversuch findet am vierten Tag statt.- Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt den Raum.- Wichtig ist es uns, dass Sie sich von ihrem Kind richtig verabschieden.- Sollte das Kind sich nicht von der Fachkraft trösten lassen, wird die Bezugsperson dazu geholt und der Trennungsversuch abgebrochen.- Nach der Trennung geht die Bezugsperson gemeinsam mit dem Kind nach Hause. |
| Ab 5. – 7. Tag | <ul style="list-style-type: none">- Die Trennungen werden fortgeführt.- Ist die Trennung am Vortag gescheitert, wird erst in einigen Tagen eine erneute Trennung vollzogen. |
| Ab dem 10. Tag | <ul style="list-style-type: none">- Teilnahme am Mittagessen |
| Ab dem 14. Tag | <ul style="list-style-type: none">- Teilnahme am Mittagsschlaf |
| Ab dem 16. Tag | <ul style="list-style-type: none">- Eingewöhnungszeit wird weiter erweitert. |
| Eingewöhnungsende | <ul style="list-style-type: none">- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn ein guter Kontakt zu den Fachkräften aufgenommen wurde, das Kind sich trösten lässt und die Betreuungszeit in der Krippe bewältigen kann. |

6.2. Eingewöhnung in den Kindergarten bei neuen Kindern

Wir gestalten unsere Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Modell.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen.

Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitten.

Für die Bezugspersonen bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Das Kind steht im Fokus und unser Ziel ist es, die Eingewöhnung nach den Bedürfnissen und nach dem Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes individuell abzustimmen.

Eingewöhnungsphase

| | |
|----------------------------------|---|
| Tag 1 | Das Kind kommt für ein bis zwei Stunden in die Einrichtung. Die Bezugsperson bleibt in dieser Zeit mit in der Gruppe. Die ersten Kontakte werden von den Fachkräften zu dem Kind aufgebaut. Es findet kein Trennungsversuch statt. |
| Tag 2 | Die Begleitung des Kindes erfolgt durch die Bezugsperson ca. 30 Minuten in der Gruppe. Individuell ist ein erster Trennungsversuch von ein bis zwei Stunden möglich. Bezugspersonen halten sich während dieser Zeit in der Einrichtung auf. |
| Tag 3 | Die Bezugsperson bringt das Kind mit einer kurzen Verabschiedung in die Gruppe. Es folgt eine mögliche Trennung in einem Zeitfenster von zwei bis drei Stunden. Die Möglichkeit besteht auf Abruf die Kita zu verlassen. |
| Tag 4 | Am vierten Tag ist es vorgesehen das Kind den ganzen Vormittag ohne Beisein der Bezugspersonen zu betreuen. |
| Tag 5 | Nach einem guten Erfolg der Trennung, kann das Kind am Mittagessen teilnehmen. Das Abholen erfolgt direkt nach dem Mittagessen. |
| Beginn der nächsten Woche | Beginnt eine neue Woche, wird nicht mit einem neuen Schritt begonnen. Die volle Betreuungszeit ist möglich, wenn die Eingewöhnung des Kindes stabilisierend genug erfolgt ist. |

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind zum einen von der Fachkraft trösten lässt und es signalisiert, dass es gerne in den Kindergarten kommt sowie gute

Kontakte zu den anderen Kindern aufgenommen hat und es den Kindergartenalltag bewältigen kann.

Bei einem internen Wechsel von unserer Krippe in die Kindergartengruppe erfolgt die Eingewöhnung wie unter 8.1.Übergänge Kitaintern beschrieben.

7. Unser Alltag

Kein Tag ist wie der andere – das gilt auch für die Kita. Allerdings gibt es typische Abläufe und Elemente, die den Alltag in unseren Einrichtungen strukturieren. Ein **geregelter Kita-Tagesablauf** mit **festen Essens- und Spielzeiten und wiederkehrenden Ritualen** gibt den Kindern **Orientierung und Sicherheit**. Gleichzeitig ermöglicht er uns, eine **kindgerechte Balance** aus freiem Spiel und gezielten Angeboten, Aktivität und Ruhe, Anspannung und Entspannung zu erreichen.

7.1 Der Ablauf in der Krippe

Gerade für die jüngsten Krippenkinder ist ein täglich wiederkehrender Zeitrahmen wichtig. **Vorhersehbare und überschaubare Abläufe** steigern das Wohlbefinden der Kleinsten und geben ihnen Sicherheit.

| Zeiten | Ritual | Was ist geplant |
|-------------------|---------------|---|
| 07:30 - 08:00 Uhr | Bringzeit | Bringzeit der Frühdienstkinder: In dieser Zeit findet Freispiel in der Krippengruppe statt. |
| 08:00 – 08:30 Uhr | Bringzeit | Die Kinder werden von den Bezugspersonen in die Gruppe gebracht und von der Fachkraft empfangen. In dieser Zeit findet Freispiel statt. |
| 08:30 - 09:00 Uhr | Frühstück | Gemeinsames Frühstück in der Cafeteria: Während des Frühstückes können keine Kinder gebracht werden. Wer nach dem Frühstück kommt, muss bereits zu Hause gefrühstückt haben. |
| 09:00 - 09:30 Uhr | Morgenkreis | Im Morgenkreis begrüßen wir uns gegenseitig, singen gemeinsam Lieder oder spielen kurze Spiele. Auch feiern wir im Rahmen des Morgenkreises Geburtstage. |
| 09:00 - 11:00 Uhr | Angebotsphase | In dieser Zeit bieten wir den Kindern verschiedene Angebote an. Diese können zum Beispiel sein: Spaziergänge, im Garten Spielen, Basteln oder Freispiel. |
| 10:30 - 10:50 Uhr | Wickelzeit | In dieser Zeit werden alle Kinder gewickelt. Die Kinder werden individuell gewickelt; auch außerhalb dieser Zeiten wird gewickelt |
| 10:50 - 11:00 Uhr | | Zwei Mal die Woche findet in dieser Zeit ein Yoga-Angebot statt. Somit können die Kinder ein wenig |

| | | |
|---|-------------|---|
| | | zur Ruhe kommen und entspannt zum Mittagessen gehen. |
| 11:00 – 11:45 Uhr | Mittagessen | Gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria |
| 11:45 - 12:00 Uhr | | Kurze Abholphase nach Absprache! |
| 11:45 – 12:00 Uhr | Wickelzeit | Die Kinder werden individuell gewickelt; auch außerhalb dieser Zeiten wird gewickelt |
| 12:00 – 14:00 Uhr | Ruhephase | Mittagsschlaf; im Schlafräum; Ruhephase für die Kinder, die nicht mehr schlafen |
| Ab 13:00 Uhr bis Ende der Betreuungszeit | | Ab 13.00 Uhr können die Kinder individuell abgeholt werden. |
| 14:00 – 14:30 Uhr | Snack | Gemeinsamer Snack in der Cafeteria |
| Nach dem Schlafen | Wickelzeit | Die Kinder werden individuell gewickelt; auch außerhalb dieser Zeiten wird gewickelt |
| 14:00 - 15:00 Uhr | Abholzeit | Letzte Abholzeit für Kinder ohne Randbetreuung. Freispiel der Kinder. |
| 15:00 - 16:00 Uhr | Spätdienst | Unser Spätdienst findet in der Krippengruppe statt. Freispiel der Kinder. |

7.2 Der Ablauf im Kindergarten

Kindergartenkinder wollen ihre Umwelt hingegen schon **aktiv mitgestalten** – ihnen geben wir den Freiraum, den sie brauchen. Bei der Tagesplanung achten wir auf ausreichend Gelegenheiten für das freie Spielen im Gruppenraum oder im Garten, für Bewegung sowie für gemeinsame Aktivitäten.

| Uhrzeit | Ritual | Ablauf |
|--------------------------|---------------|---|
| 07:30 – 08:00 Uhr | Frühdienst | Der Frühdienst findet in der Krippengruppe statt. |
| 08:00 – 09:00 Uhr | Bringzeit | Die Kinder werden von den Bezugspersonen in die Gruppe gebracht und von der Fachkraft empfangen. In dieser Zeit findet bis zum Frühstück das Freispiel statt. |
| 09:00 – 09:30 Uhr | Frühstück | Gemeinsam geht die Gruppe in die Cafeteria zum Frühstück. |
| 09:30 – 10:00 Uhr | Freispiel | In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit sich auf der obersten Etage frei zu beschäftigen. |
| 10:00 – 10:30 Uhr | Morgenkreis | Die Gruppe kommt in einem Kreis zusammen. Der Morgenkreis beinhaltet gemeinsames Singen, spielen, Themenbesprechungen, Geburtstage und noch vieles mehr. |

| | | |
|--|-------------------------|--|
| 10:30 – 11:45 Uhr | Angebotsphase | In dieser Zeit bieten wir den Kindern verschiedene Angebote an. Diese können zum Beispiel sein: Spaziergänge, im Garten spielen, Basteln oder Freispiel, Vorschulgruppe. |
| 11:30 – 11:45 Uhr | Erste Abholzeit | Kurze Abholphase nach Absprache! |
| 11:45 – 12:15 Uhr | Mittagessen | Die Gruppe geht gemeinsam in die Cafeteria zum Mittagessen. |
| 12:30 – 13:00 Uhr | Ruhephase | In dieser Zeit finden ruhige Einheiten statt, die wir nutzen, um uns einen Moment zu entspannen. |
| 13:00 Uhr bis Ende der Betreuungszeit | | Ab 13.00 Uhr können Sie ihr Kind bei uns individuell abholen. |
| 14:00 – 14:30 Uhr | Snack Pause | Den Kindern wird Obst und Snacks angeboten. Die Snack Pause findet gemeinsam statt. |
| 14:30 – 15:00 Uhr | Freispiel und Abholzeit | Letzte Abholzeit für Kinder ohne Randzeit. Freispiel |
| 15:00 – 16:00 Uhr | Spätdienst | Unser Spätdienst findet in der Krippengruppe statt Freispiel der Kinder. |

7.3 regelmäßig /wiederkehrende Aktionen für beide Gruppen

Die Aktionen finden angepasst an den Kita-Alltag statt.

| Was? | Wie? |
|-----------------------------|--|
| Regenbogenstunde | Zweimal im Monat findet die Regenbogenstunde, eine Andacht für und mit den Kindern, statt. Einmal im Monat hält der Pastor die Andacht und einmal gestalten wir Mitarbeiter diese. |
| Geburtstage | Den Geburtstag eines Kindes feiern wir in der Gruppe zusammen. Das Kind darf etwas für die Gruppe mitbringen. Was mitgebracht wird sollte mit den Gruppenmitarbeitern vorab abgestimmt werden. „Süßigkeitentüten“, die mit nach Hause gegeben werden, sind bei uns verboten sind. |
| Lesepatin | Einmal im Monat kommt unsere Lesepatin. |
| Besonderes Frühstück | Einmal wöchentlich findet in jeder Gruppe ein besonderes Frühstück statt. |

7.4. Regelmäßige Rituale für alle Gruppen

| Was? | Wie? |
|---------------------------------|--|
| Tägliche Tischgebete | Vor dem Essen sprechen wir mit den Kindern gemeinsam ein Tischgebet. Das Gebet wechselt sich pro Mahlzeit ab, da die Kinder es aussuchen. |
| Christliche Feste feiern | In der Einrichtung feiern wir verschiedene christliche Feste wie Ostern, Erntedank, Weihnachten etc. (s. auch 7.5 Jahresplan). Den Kindern vermitteln wir die Bedeutung der Feste mit Angeboten und Gottesdiensten. Durch die Feste lernen die Kinder die biblischen Geschichten, sowie auch das menschliche Beisammensein näher kennen. |

7.5 Jahresplan

Unsere Projekte im Jahreslauf richten sich nach den christlichen Festen im Kirchenjahr:

| Was? | Wie? |
|-------------------|---|
| Karneval | Die Kita feiert an einem Tag gemeinsam, gestalten ihre Tage aber Gruppenintern. |
| Ostern | Andacht in der Kita am Gründonnerstag. Gemeinsames Frühstück der Kitakinder. Eiersuche für die Kinder in der Kita. |
| Pfingsten | Wir unterstützen den Gottesdienst am Pfingstmontag mit der Übernahme des Kindergottesdienstes. |
| Bibelwoche | Wir erarbeiten mit allen Kindern in der Kita ein Thema der Bibel. Zum Abschluss findet ein Familiengottesdienst statt. |
| Erntedank | Wir feiern in der Ev.-Luth. Kirche einen öffentlichen Erntedankgottesdienst. |
| Reformationstag | Wir feiern gemeinsam die Reformation. |
| St. Martin | Wir feiern einen öffentlichen ökumenischen Gottesdienst mit anschließendem Laternenumzug. |
| Nikolaus | Der Nikolaus bringt nachts eine Kleinigkeit für den Hausschuh. |
| Adventsnachmittag | Wir laden Sie herzlich gruppenübergreifend zu einem entspannten Beisammensein mit Keks, Kakao und kleinen Angeboten ein. |
| Krippenspiel | Krippenspiel für alle Kita-Familien mit unseren Kindern in der Kirche am letzten Kita-Tag vor der Weihnachtsschließzeit (s. 2.5.2 Schließzeiten). |

7.5 Unsere Aktivitäten

Die Aktionen finden angepasst an den Kita-Alltag statt.

| Was? | Wie? |
|--------------------------------------|--|
| Thema „Sicherheit“ | In der Kita-Gruppe bespricht einmal im Jahr eine Woche das Thema Sicherheit mit der Feuerwehr, Johanniter und Polizei. |
| Waldwoche | In der Waldwoche besucht die Kitagruppe den Wald. Die Regenbogenforscher (Vorschulkinder) treffen sich an einem Tag mit dem Förster. |
| Sommerfest | Die Kita feiert zusammen mit den Kindern und Familien. |
| Abschied der Schulkinder | Findet in der Woche vor den Sommerferien statt. |
| Projektwoche zum Thema „Ich bin ich“ | In beiden Gruppen wird das Thema „Ich bin ich und ich sag „STOP“ einmal jährlich durchgeführt. |

8. Übergänge

8.1 Übergang Krippe zum Kindergarten - Kitaintern

In der Raupengruppe werden Kinder in der Regel von 1 bis max. 3 Jahren betreut. Das bedeutet einen Wechsel der Gruppe. Dieser Übergang wird durch die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit dem Kind gestaltet.

Die pädagogischen Fachkräfte beraten gemeinsam mit den Familien diesen Prozess. Dabei verständigen sie sich über die Entwicklung des Kindes und die Aufnahme in die neue Gruppe. Die Erziehungsberechtigten lernen die neuen pädagogischen Fachkräfte kennen. Um Bindungen aufzubauen, tauschen sich die betreffenden Fachkräfte über die Entwicklung des Kindes und die Organisation der Umgewöhnung aus. Die Möglichkeiten des gegenseitigen Kontaktes werden genutzt: Früh-/Spätdienstsituationen, Aufenthalt im Garten, gegenseitige Besuche im Tagesablauf z. B. beim Spiel oder im Morgenkreis. Die Unterstützung der Eltern ist auch hier von großer Bedeutung.

8.2 Übergang Kindergarten zur Schule

8.2.1 Vom Kindergartenkind zum Schulkind

Eltern, Erzieher und Lehrer sind maßgeblich an der Gestaltung des Übergangs beteiligt und haben Einfluss darauf, wie erfolgreich ein Kind diesen bewältigt. Vertrauen Eltern darauf, dass ihr Kind diesen neuen Entwicklungsschritt gut bewältigen wird, so wirkt sich diese Haltung positiv auf das kindliche Selbstvertrauen aus.

„Spielen ist die Arbeit des Kindes“ (Maria Montessori), die Königsdisziplin kindlicher Selbstbildung und die elementare Form des Lernens.

Während des Übergangs von der Kita in die Schule vollzieht das Kind einen Rollen- und Statuswechsel: vom Kindergartenkind zum Schulkind. Hierbei begleiten wir die Kinder im täglichen Kita-Alltag, um ihre Kompetenzen individuell zu stärken und auszubauen.

8.2.2 Was heißt Schulfähigkeit?

Schulfähigkeit verstehen wir als stetigen Prozess in der Entwicklung des Kindes, von Geburt an.

Dies beinhaltet verschiedene Kompetenzbereiche. Der für uns wichtigste Baustein in der Entwicklung des Kindes ist die Selbstkompetenz. Sie vereint die Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Grundlegende Voraussetzung, um mit Veränderungen kompetent umzugehen, ist ein positives Bild von sich selbst zu haben. Dies ist das Rüstzeug mit dem die Kinder den Schulalltag gut bewältigen können.

8.2.3 Kooperation mit den Grundschulen

Ein weiterer wichtiger Aspekt in unserer Vorschularbeit ist, wie anfangs beschrieben, die Kooperation mit den Grundschulen, die unsere Kindergartenkinder besuchen werden. Hierzu findet einmal im Jahr ein Kooperationstreffen mit den umliegenden Kitas und Schulen statt. Hier werden wichtige Termine besprochen und mögliche Projekte erarbeitet.

Neben den üblichen Entwicklungsgesprächen zweimal im Jahr, findet nach der Schuleingangsuntersuchung der Region Hannover ein Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und uns statt.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erziehern und Lehrern ist ersichtlich, wenn das Kindergartenkind mit gestärkten Kompetenzen und Freude auf die kommende Schulzeit blickt.

Für den Übergang zwischen Kindergarten und Schule haben wir die Gruppe der Regenbogenforscher ins Leben gerufen.

8.2.4 Regenbogenforscher

Einmal in der Woche treffen sich die Regenbogenforscher (Vorschulkinder), um die Kompetenzen für einen erfolgreichen Schulbesuch auszubauen.

Im Laufe des Jahres werden die Regenbogenforscherstunden von uns so gestaltet, dass die Kinder sich mit dem eigenen Selbst auseinandersetzen, also „vom Ich, zum Du, zum Wir“. Im Vordergrund stehen unter anderen Themen wie: Wer bin ich, was sind meine Stärken, wer gehört zu meiner Familie, meine Freunde, was können wir gemeinsam in unserem Ort erleben. Geplante Themen rund ums Jahr:

Einstieg:

- „Das Lied über mich“.

Wer bin ich? (Beispielangebote und was für Fragen gestellt werden könnten)

- Körper auf Tapete nachspuren lassen.
- Schatten vom Kopf mit Projektor an die Wand und nachmalen.
- Meine Stärken.

Vom ICH zum DU zum WIR :

Wie gelangen wir zu dem Wir? In verschiedenen Angeboten werden wir das Selbst und den Ort erkunden. So erhält das Kind Wissen darüber, wer in seiner Nähe ist und woran es sich orientieren kann.

- Wo wohne ich, wer gehört zu meiner Familie, wer sind meine Freunde, ...
- Mein Ort: was gibt es hier zu entdecken (Einkaufen, Apotheke, ...)?
- Besonderheiten (Badeinsel, Leinenfabrik, ...).

Projekte mit externen Institutionen:

- Erste-Hilfe-Kurs
- Polizei für den sicheren Schulweg
- Kooperation mit der Grundschule
- gegenseitige Besuche, Vorleseaktionen, ...
- Besuch der Feuerwehr

Was entdecken die Regenbogenforscher noch?

(Plan wird je nach Interessen der Kinder angepasst.)

- Regelmäßig gemeinsames Frühstück, dafür mit den Vorschulkindern einen Einkaufszettel schreiben, einkaufen gehen, vor- und zubereiten.
- Den Jahreszeiten angepasste, christliche Themen erarbeiten, übergreifend für die Regenbogenstunde.
- Kompetenzerweiterungen wie Schwungübungen, Singen, Reimen, Falten sowie Experimente durchführen.

9. Gesundheit, Ernährung und Körperpflege

9.1 Ernährungsbildung

Kinder sammeln in unserer Kita erste Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln und haben Freude an einem gemeinsamen Essen mit Gleichaltrigen. Gesundheitsfördernde Ernährung steht bei uns nicht nur auf dem Speiseplan, sondern wird in der Gemeinschaft von Anfang an gelebt. So lernen die Kinder bereits durch gemeinsame Koch- und Backangebote, Lebensmittel mit allen Sinnen zu erfahren.

9.2 Grundsätzliches bei den Mahlzeiten für Krippe und Kindergarten

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf Selbstständigkeit. Deswegen bekommen alle Kinder, ob Krippe oder Kindergarten, die Möglichkeit sich selbst in alltagspraktischen Dingen auszuprobieren. Außerdem ist für uns jede Essenssituation eine ganzheitliche Lernerfahrung, die fast alle Lernbereiche der Kinder anspricht. Somit haben wir dreimal täglich ein komplexes Angebot was Merkfähigkeit, Feinmotorik, Sprache, eigene

Bedürfnisse erkennen, Sinneserfahrung usw. anspricht. Wir unterstützen dabei jedes Kind individuell nach seinem Entwicklungsstand.

Hierbei ist es uns wichtig, dass alle Kinder eine gute Sitzmöglichkeit haben, daher können wir die Stühle mit Bänkchen für die Füße versehen oder den Tisch in der Höhe verstellen.

Im Krippen- und Kindergartenbereich holen sich die Kinder eigenständig einen Teller und einen Becher und decken ihren Platz ein. Das Benutzen von Besteck (Messer, Gabel, Löffel) fördern wir selbstverständlich in der Krippe und in der Kindergartengruppe.

In unserem Kinderschutzkonzept finden Sie unter 4.5 Mahlzeiten auf Seite 16 weitere Erläuterungen zu dem Thema.

9.3 Umgang mit Süßigkeiten

In unserer Einrichtung arbeiten wir zuckerreduziert. Uns ist bewusst, dass der Heißhunger auf stark Gezuckertes evolutionär bedingt ist und mit dem Wachstum der Kinder zu tun hat. Da früher aber die einfachen Zucker rar waren und Süßes höchstens auf Honig, Obst und Früchte begrenzt waren, war Zucker kein großes Problem. Heutzutage gibt es aber in vielen Lebensmitteln Zuckerzusätze in denen man es gar nicht vermutet – von Saucen über Brot bis hin zur Tiefkühlpizza. Ein zu viel an Zucker schädigt nicht nur die Zähne und führt zu Übergewicht. Auch die gesunde Darmflora wird dadurch geschädigt, wodurch leicht ein Pilzbefall entstehen kann. Das führt dazu, dass unser Immunsystem geschwächt wird und die Kinder oft krank werden können. Gegen eine geringe Menge Zucker ist nichts einzuwenden. Dieser soll aber außerhalb der Kita eingenommen werden können. Genießen Sie den Keks oder das Eis mit Ihrem Kind am Nachmittag!

Unsere Regeln in Bezug auf den Umgang mit Süßigkeiten:

- Süßigkeiten dienen nicht als Mahlzeit.
- Süßigkeiten gehören nicht in die Frühstücksdose.
- Süßigkeiten sind nur zu besonderen Anlässen (z.B. Feste, Feiern, spezielle Projekte) erlaubt.

9.4 Umgang mit Lebensmittelunverträglichkeiten

Wir benötigen ein schriftliches Attest seines Kinderarztes um in unserer Kita ein Kind mit Lebensmittelunverträglichkeiten aufzunehmen. Im nächsten Schritt werden die Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der speziellen Versorgung gemeinsam mit dem Team und dem Caterer besprochen. Sollte eine Versorgung in unserer Kita möglich sein müssen die Erziehungsberechtigten eine schriftliche Vereinbarung unterzeichnet werden.

9.5 Organisatorische Rahmenbedingungen bei unseren Mahlzeiten

Wir bieten zu allen Mahlzeiten Leitungswasser und ungesüßten Tee an. Alle Mahlzeiten werden von den Kindern in der Cafeteria eingenommen. Die Krippenkinder starten und hören gemeinsam auf. Die Kindergartenkinder starten gemeinsam und hören rollend auf.

Im Eingangsbereich können alle den Speiseplan in bildlicher Form einsehen.

| Essenszeiten | Krippe | Kindergarten |
|---------------------|-----------------------|-----------------------|
| Frühstück | 08:30 Uhr – 09:00 Uhr | 09:00 Uhr – 09:30 Uhr |
| Mittagessen | 11:00 Uhr – 11:45 Uhr | 11:45 Uhr – 12:30 Uhr |
| Snack | 14:00 Uhr – 14:30 Uhr | 14:30 Uhr – 15:00 Uhr |

9.5.1 Frühstück

Bei uns bringen die Kinder ihr Frühstück von zu Hause mit. Hierbei legen wir besonderen Wert darauf, dass die Brotdose mit gesunden, abwechslungsreichen Produkten bestückt ist.

9.5.2 Snack

Jede Gruppe hat am Nachmittag eine Snackzeit. Hierfür bringen die Eltern abwechselnd eine bunte Obst – und Gemüseauswahl mit.

9.5.3 Mittagessen

Die Speisen stehen für jedes Kind gut zugänglich in durchsichtigen Schüsseln auf dem Tisch. Je nach Alter und Entwicklungsstand haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst zu bedienen und zu entscheiden, wieviel und was sie essen wollen.

Während des Mittagessens haben die Kinder die Möglichkeit sich auszutauschen und zu unterhalten.

9.5.4. Unser Verpflegungspartner

fresh & joy
Hindenburgstraße 56
31515 Wunstorf

10. Bewegung

„Bewegung ist das Tor zum Lernen“ (s. Seite 9 – Frühkindliche Bildung – Orientierungsplan für Bildung und Erziehung).

Bewegung, Erleben und Wahrnehmen stehen im unmittelbaren Zusammenhang. Während wir uns bewegen, nehmen wir mehr oder weniger bewusst unsere Umwelt wahr, reagieren auf diese in einer bestimmten Art und Weise.

Über Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen werden grundlegende Lernprozesse in Gang gesetzt, welche die motorische, kognitive und soziale Handlungsfähigkeit erweitern. Daher ist es unser Ziel, den Kindern in diesem Bereich vielfältige Angebote zu ermöglichen.

10.1 Differenzierungsraum

Um dem natürlichen Bewegungs- und Selbsterfahrungsdrang der Kinder gerecht zu werden, bietet unsere Einrichtung einen Raum, den die Kinder zum Bewegen nutzen können. Dazu haben sie verschiedene Materialien wie z.B. Bälle, Matten, Schaukeln etc. die ihnen zur Verfügung stehen.

10.2 Bewegungsangebote

Wir bieten regelmäßig angeleitete Bewegungsangebote in der Kleingruppe. Natürlich haben die Kinder auch die Möglichkeit in einer kleinen Gruppe von maximal vier Kindern den „Bewegungsraum“ allein nutzen zu können. Dabei achten wir als pädagogisches Team darauf, dass keine Gefahrenquellen vorhanden sind.

Der untere Flurbereich bietet weitere Möglichkeiten zum Bewegen wie z.B. mit Rutschautos. In beiden Gruppen befindet sich eine Hochebene mit einer Treppe, die zum körperlichen Ausprobieren animieren.

Einmal wöchentlich können wir eine Turnhalle nutzen.

10.3 Außengelände

Die Kinder können regelmäßig auf dem Außengelände spielen und ihren Bewegungsdrang ausleben. Dazu haben wir verschiedene Spielgeräte.

10.4 Umwelt

Auf Spaziergängen in der unmittelbaren Umgebung können die Kinder überwiegend gefahrlos laufen und rennen und somit ihren Bewegungsdrang ausleben.

11. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

Das Miteinander und die Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern sind für das Wohl des Kindes von enormer Bedeutung. Ziel ist es für uns mit Ihnen Hand in Hand zu arbeiten und eine Erziehungspartnerschaft einzugehen. Hierfür ist uns eine direkte und offene Kommunikation sehr wichtig.

11.1 Dokumentation und Kommunikation

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit der Kids Fox App. Hier werden die Eltern über alle wichtigen organisatorischen Dinge informiert. Auch kurze Infos und Krankmeldungen der Kinder finden darüber statt.

Zusätzlich befindet sich im Eingangsbereich der Kita eine Pinnwand. Hier hat auch der Elternbeirat die Möglichkeit in Kontakt mit allen Eltern zu treten.

Beide Gruppen haben jeweils separat eigene Pinnwände, auf denen sie ihre Aktivitäten in Form eines Wochenplans dokumentieren. Damit erhalten die Eltern wichtige Einblicke in die pädagogische Arbeit.

11.2 Elterngespräche

Bei einem Tür und Angelgespräch handelt es sich um ein kurzes, jedoch sehr wichtiges Gespräch mit den Eltern. Während diesem kurzen Kontakt beim Bringen und Abholen des Kindes tauschen wir wichtige Informationen zur Tagesform des Kindes aus. Dazu gehören Themen wie beispielsweise die Schlafdauer, das Essverhalten, die Verdauung und die Stimmung des Tages. Damit können wir gezielt auf das Verhalten des Kindes eingehen. Besteht ein höherer Gesprächsbedarf, wird mit den Gruppenmitarbeitern zeitnah ein Termin vereinbart.

Zweimal im Jahr finden Entwicklungsgespräche statt, bei dem der individuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen wird. Dabei können eventuell notwendige Unterstützungen sowie Wünsche und Erwartungen der Erziehungsberechtigten besprochen werden. Als Grundlage für dieses Gespräch dient uns die Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentation von Ulrike und Franz Petermann sowie Ute Koglin.

Darüber hinaus finden Gespräche nach der Eingewöhnungsphase statt und ein Abschlussgespräch, wenn ein Kind die Gruppe wechselt oder unsere Kita verlässt.

11.3 Elternabend

Zweimal jährlich findet in unserer Einrichtung ein Elternabend statt. Die Themen können bei den Elternabenden organisatorisch oder themenbezogen sein.

11.4 Elternbeirat

Nach § 10 Abs. 4 NKitaG wählen wir bei uns einmal jährlich den Elternbeirat per Briefwahl. Dieser besteht aus zwei Personen pro Gruppe. Unsere Elternbeiratssitzungen finden maximal 4-mal im Jahr statt.

Aus dem Elternbeirat werden Vertreter gewählt, die uns im Gesamtelternbeirat der Stadt Wunstorf vertreten. Dieses Gremium setzt sich für aktuelle Themen der Kinderbetreuung ein und steht im Kontakt mit der Stadt, den Trägern, den pädagogischen Fachkräften und Eltern.

11.5 Elternbefragung

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt. Wir greifen Vorschläge und Interessen der Eltern auf und versuchen die Anregungen bestmöglich umzusetzen. Dies trägt wesentlich zu den stetigen Verbesserungen unserer Arbeit bei.

11.6 Beschwerdemanagement

In unserer Kita verstehen wir Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit. Dies erfordert eine partizipatorische Grundhaltung, die Beschwerden als Entwicklungschance begreift. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen. Aus diesem Grund suchen wir gemeinsam nach verbindlichen Lösungen auf sachlicher Ebene.

Wir haben verschiedene Möglichkeiten in unserer Einrichtung etabliert um anonym sowie persönlich die Möglichkeit für ein Feedback zu geben.

In unserem Kinderschutzkonzept ist auf Seite 10, Punkt 3.1 ausführlich ein Handlungsplan bei Problemen und Konflikten in der Kindertagesstätte beschrieben.

11.7 Feste und Feiern

Zur Mitgestaltung der gemeinsamen Feste sind alle Eltern eingeladen. Beim Martinsfest und dem Erntedankfestgottesdienst sind auch Angehörige und die Öffentlichkeit eingeladen.

12. Teamarbeit, Fachberatung, Fortbildung

In unserem pädagogischen Alltag haben wir die verschiedenen Arten von Austausch im Team etabliert.

- **Gesamtteam**
Wir halten einmal wöchentlich eine gemeinsame Dienstbesprechung im Gesamtteam ab. Einmal jährlich findet ein Studientag mit Teambildenden Maßnahmen statt.
- **Vorbereitungszeit**
Die pädagogischen Mitarbeitenden haben zusätzlich Vorbereitungszeit, um den Gruppenalltag vorzubereiten.
- **Trägerebene**
Einmal monatlich findet ein Treffen mit dem Pastor statt.
- **Fachberatung**
Seitens der Landeskirche steht uns eine Fachberatung von der Diakonie zur Verfügung, mit der wir Pädagogische Themen besprechen können.
- **Fortbildungen**
Jeder Mitarbeiter nimmt regelmäßig an verschiedenen Fortbildungen teil, so dass die Qualität der fachlichen Arbeit sich stetig weiterentwickeln kann.

13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist für uns sehr wichtig. Ziel ist die verschiedenen Kompetenzen zu vernetzen. Dadurch können wir die individuelle Förderung des Kindes optimal gestalten. Nur so können wir geeignete Maßnahmen auswählen, planen und durchführen, die der individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes und der Unterstützung seiner Familie dienen kann.

Wir arbeiten mit den nachgenannten Einrichtungen zusammen:

- Anderen Kindertagesstätten
- Andere Berufsgruppen
- Grundschulen
- Beratungsstellen
- Therapeutischen Praxen (Ergotherapie, Logopädie)
- Frühförderung
- Familienservicebüro
- Fachdiensten wie Zahnarzt
- Jugend- und Gesundheitsamt
- Weiterführende Schulen - Praktikumsstellen
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Stadtbibliothek

14. Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit in der Öffentlichkeit bekanntzumachen, berichten wir regelmäßig auf unserer Homepage www.kita-regenbogen-steinhude.de und in den Sozialen Medien wie Instagram und Facebook. Auch das Pädagogische Konzept und das Kinderschutzkonzept stehen auf der Homepage zum Download bereit.

Regelmäßig berichten wir im Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde „Unser Kirchenfenster“ über unsere Arbeit und bewerben über Presseartikel Projekte und Angebote.

Bei unseren Spaziergängen und beim Einkaufen sind wir in Steinhude sichtbar. Wir laden zu eigenen Veranstaltungen ein und beteiligen uns an Gottesdiensten und dem Laternenumzug der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Steinhude sowie auf dem Steinhuder Weihnachtsmarkt.

15. Schlusswort

Die Bedürfnisse der Eltern und Kinder können sich im Laufe der Zeit verändern. Somit muss auch unsere pädagogische Arbeit flexibel bleiben. Deshalb ist unsere Konzeption im Sinne einer Veränderbarkeit im Wandel der Zeit zu verstehen.

Sprechen Sie uns bei Fragen und Anregungen an.

Wir sind gern für Sie da.

Auf eine gute Zusammenarbeit!

Das pädagogische Team der Ev.-Luth. Kita Regenbogen

Maleen Branning • Saffia Brascia • Ann-Cathrin Ernst-Faßnacht
Nina Gernand • Lea Hickel • Ricarda Kania • Lena Liehr • Sinja Reimer

und die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Steinhude

Pastor Markus Weseloh
Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Petra Schrage
stellvertretende Vorsitzende
des Kirchenvorstandes

Steinhude, 13.12.2024